

# Seehundbestand vor der Küste auf hohem Niveau

**ZÄHLFLÜGE** 6162 Tiere aus der Luft gezählt – 1076 Jungtiere – Im Vergleich zum Vorjahr deutliche Steigerung

Rundflüge über niedersächsischer Küste bringen erfreuliche Ergebnisse.

**HANNOVER/OSTFRIESLAND** – Der Seehundbestand im niedersächsischen Wattenmeer ist dem Spitzenwert von 2002 (6481) nahe – das ist das Ergebnis der Zählflüge vor der Nordseeküste: In diesem Jahr wurden 6162 Seehunde gezählt, darunter 1076 Jungtiere. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Gesamtzahl um knapp 1500 Seehunde angestiegen.

Das sind natürliche Schwankungen im Wattenmeer wie sie in den vergangenen Jahren häufig vorgekommen sind. „Die Tiere halten sich dort auf, wo die Witterung für sie am günstigsten ist“, erläutert Josef Huesmann, Koordinator des Seehundmonitorings im Niedersächsischen Landesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (LAVES), das Ergebnis. „Seehunde reagieren sehr sensibel auf Wetteränderungen – den stürmischen Südostwind mögen sie beispielsweise gar nicht.“

Das jährliche Monitoring wird von der Abteilung Tier-

gesundheit des LAVES koordiniert. Die Seehundzählflüge finden im Rahmen des internationalen Seehundschutzabkommens zeitgleich mit Niedersachsen in Schleswig-Holstein, Dänemark und den Niederlanden statt. In Niedersachsen wird bereits seit 1972 vom Flugzeug aus gezählt. Finanziert werden die jährlichen Flüge aus den Jagdabgabemitteln der niedersächsischen Jägerinnen und Jäger.

Das niedersächsische Küstengebiet ist in drei Bereiche eingeteilt, drei Kleinflugzeuge starten gleichzeitig. Geflogen wird bei Niedrigwasser jeweils ab Emden, Marienstel und Lüneplate. Zu dieser Zeit ruhen die Seehunde auf den Sandbänken und können gezählt werden. Auch in diesem Jahr haben mehrere niedersächsische Jäger das Zählen ehrenamtlich übernommen. Wie in den Jahren zuvor wurden fünf Flugtermine angesetzt, Start war am 12. Juni. Die letzten Zählflüge haben Dienstag, 12. August, stattgefunden.

In den vergangenen Wochen hat das LAVES das Wattengebiet zwischen Weser und Elbe gemeinsam mit der Wattenjagdaufsicht beobachtet,



Der Bestand an Seehunden erreicht inzwischen schon fast wieder den Spitzenwert aus dem Jahr 2002. Insgesamt haben die Fachleute fast 6200 Tiere gezählt.

—ARCHIVFOTO: STROMANN

Mehr als 450 Seehundspuren sind intensiv untersucht worden. Das Ergebnis: Die Seehunde machen einen sehr gesunden und gestärkten Eindruck. „Es gibt auch keinerlei Hinweise auf Erkrankungen“,

so Dr. Michael Stede, Meeressäugerexperte des LAVES. „Bei den Tieren verläuft der Haarwechsel völlig normal, das ist ein gutes Zeichen.“ Denn dies ist ein wichtiger Indikator, eine Verzögerung

kann auf eine beispielsweise chronische Erkrankung hindeuten. Seehunde wechseln ihr Fell von Ende Juli bis Mitte September, das rot-braune Haar wird durch ein silbergraues ersetzt. Außerdem wa-

ren auch keine abgemagerten Tiere mit eingefallenen Flanken zu entdecken. Im Gegenteil, „die Tiere haben eine sehr gute Kondition“, erklärt Stede.

Im Zuge des Seehundsterbens vor sechs Jahren wurden an der Küste insgesamt 3851 Seehunde tot aufgefunden – sie waren Opfer der Seehundstaube. Im Jahr 2002 – kurz vor dem Seuchenzug – tummelten sich noch rund 6500 Seehunde im niedersächsischen Wattenmeer. 2004 konnten etwa 4000 Tiere gezählt werden, darunter 1000 Jungtiere; 2005 waren es 4837 Tieren (1176 Jungtiere); 4642 Seehunde in 2006 (1173 Jungtiere); für 2007: 4633 Tiere (1076 Jungtiere).

Eine eingehende Analyse der Daten für den gesamten Seehundbestand im Wattenmeer zwischen Den Helder und Esbjerg erfolgt im Herbst durch die Trilaterale Seehundexpertengruppe. Stede ist niedersächsischer Vertreter in der Trilaterale Seal Expert Group (TSEG) des Seehundschutzabkommens zwischen Holland, Deutschland und Dänemark. Er gehört hier zu den führenden Seehundexperten.